Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

GEZ: U: GESTO: V: C. HAUPTMANN

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 24.

Hirschberg, Donnerstag den 14. Juny 1821.

An die Badegäste.

Die Bitte an uns hörten wir,
Ihr lieben Freunde, willig,
Und fanden Euren Antrag hier
In der Versammlung billig;
Weshalb wir den Pankratius
Zugleich mit dem Servatius
Beriefen vor den Rathstisch.

Indeß erschien das liebe Paar
Nicht selbst an dieser Stätte;
Sie hatten Beyde den Katharr
Und lagen noch im Bette,
Drum kam ihr Sekretarius
Für jetzt als Mandatarius
Und gab ad acta Vollmacht.

Auf die Beschwerden, die wir so
Ihm hier insinuirten,
erwiedert' er wie Cicero
Auf das, was Sie berührten,
Im allerzierlichsten Latein
Und einem Schwur auf Stein und Bein
Das, was wir hier Euch schreiben.

Hochedle strenge Herrn, Ihr wißt,
Daß meine Herrn Patronen,
So lange sie in dieser Frist
Bey Euch im Himmel wohnen,
Die allerbesten Seelen sind,
Die nie das allerkleinste Kind
Aus Willkühr je betrübten.

Sie lieben, so wie allesammt
Die Ihr Euch hier versammelt,
Den Menschen, der von Adam stammt,
Und wenn er nur erst stammelt,
Die Leidenden besonders ehrt
Ihr Herz, das nur der Gram beschwert,
Wo sie nicht helfen können.

Drum lag auch ihnen viel daran,
Wenn von den Badegästen
In Warmbrunn alle nur fortan
Auf immerdar genes'ten,
Und wenn die Bürger immerhin
Auch von den allerkleinsten Müh'n
Den größten Vortheil zögen.

Allein es ist Euch auch bekannt,
Daß schon von langen Zeiten,
Wo niemand mehr die Käfer bannt,*)
Sie dieses Amt bestreiten;
Ihr wißt daß sich die Raupenbrut
So sehr vermehrt und nimmer ruht,
Wie jetzt die Carbonari.

Besonders stets in diesem Mond
Wird auf der lieben Erde
Kein junges Knöspchen mehr verschont
Damit zum Blatt es werde,
Heuschrecken selbst und solch Geschmeiß
macht allen Erdbewohnern heiß
Und frißt so lang es athmet.

Oft hilft kein andres Mittel mehr,
Als rauhe Luft und Regen,
Um einem solchen Räuberheer
Das Handwerk noch zu legen.
Zu diesem Mittel war man auch
So sehr man es nach alten Brauch
Gleich fürchtet, jetzt gezwungen.

Natürlich fällt die Kälte an,
Doch ist sie klein zu nennen,
Wenn wir, mit ihr verglichen, dann
Den grrßen Vortheil kennen.
Denn ohne sie wär jetzt die Welt
So kahl als wie ein Stoppelfeld
Nach abgehaltner Erndte.

Drum werden alle Menschen gern
Den kleinen Frost verzeihen,
Selbst kurze Nachsicht auch dem Herrn
Urbanus selber leihen.
Denn wenns nicht Noth thut, nehmen sie,
Die lieben guten Heiligen, nie
Zu diesem Mittel Zuflucht.

Selbst meine ehrenwerthen Herrn
Sehn lange sie nicht wieder,
Denn diese Kälte fuhr, potz Stern!
In ihre zarten Glieder;
Sie zittern nun von Fieberfrost,
Und dies sey auch den Aermsten Trost,
Wenn sie ein wenig beben. **)

Hierdurch hoff ich auf jeden Fall
Wohl meine Herrn Patronen
Bei allen, die den Erdenball
In dieser Zeit bewohnen,
Entschuldiget zu dieser Frist
So viel dazu vonnöthen ist,
lateinisch: »quantum satis.«

So schloß der Redner, und fürwahr,
Das, was er sprach, war tüchtig;
Wir finden deshalb auf ein Haar
All' seine Gründe richtig.
Habt dann Geduld! doch steht dabey
Euch das Remedium noch frey,
Wollt ihr die Sporteln tragen.

Denn auch bey uns im Himmelreich
Muß das Gesetze walten,
Und eben so, wie nur bei Euch,
Mit etwas Strenge schalten,
Sonst findet sich, das wissen wir,
Wohl auch in diesem Lustrevier
Ein Heer von Quaerulanten.

Dec. Cop. vidim. Dec. Hosp. in aqu. cal.
qua' voc. ad font. cal. as. (L. S.)

---

*) Noch im 16ten Jahrhundert wurden Bischöfl. Bannbullen gegen Heuschrecken und Raupen erlassen.

**) solamen miseris socior habuisse malorum.

Das Türkische Reich.

(Fortsetzung.)

Von diesem Frieden datirt sich der Verfall des Reichs, der nun mit langsamen Schritten nachhinkt. Durch das angenommene Regierungssystem waren die schönsten Provinzen Asiens und Europens nach und nach verödet; die osmanischen Waffen, durchgehends von Fanatismus und Zerstörung begleitet, hatten überall Cultur und Industrie verbannt, der scheußliche Despotismus, der sich in jeder Staatseinrichtung wiederspiegelt, welche die wilden Eroberer im Innern des Reichs getroffen, hatte Glück und Wohlstand der unterworfenen Völker zernichtet, die Habsucht der Vessire und Paschen das Elend des Volks vollendet, das nun colonienweise seinen heimathlichen Boden verließ, und unter christlichen Regenten einen mildern Scepter suchte. Nie hatten die Herrscher versucht, den Osmanen eine Cultur zu geben, die dem Geiste der Zeiten angemessen war, nie die unterjochten Nationen mit den Siegern zu amalgamiren, und den Stolz der rechtgläubigen Osmanen auf ihr edleres Blut zu mäßigen oder anders zu richten verstanden. Dazu kam, daß die schlaffe Regierung die Haltung des Ganzen aus dem Gesichte ließ; die Paschen fingen an sich den Befehlen der Pforte zu entziehen, die Jenjitscheri den Herrn in Istambol zu spielen, und dem ohnmächtigen Despoten in Seraj nur in so weit zu gehorchen, als es ihnen gutdünkte. — Achmed III. von 1702 bis 1730 endigte seine Kriege gegen Oestreich, Rußland und Venedig nicht glücklich, gewann zwar von letzterm Freystaate Morea, mußte aber an Oestreich das Banat, Servien u. einen Theil von Bosnien und der Walachey abtreten, wovon jedoch Mahmud I. von 1730 bis 1754 im belgrader

Frieden Servien, Bosnien und die Walachey zurückerhielt. Mustapha III. von 1754 bis 1774 wurde 1768 in einen unglücklichen Krieg mit den Russen verflochten, worin sein Nachfolger Abdul Hamid von 1774 bis 1789 die Krimm verlor, auch mußte derselbe 1771 die Bukowina an Oestreich abtreten. Rußlands Forderungen an die Pforte folgten nun Schlag auf Schlag, u. waren jedesmal mit Cessionen von Seiten der Pforte begleitet. Selim III. von 1789 bis 1807 endigte zwar einen 1787 ausgebrochenen Krieg mit Rußland und Oestreich, der unglücklich geführt war, bloß durch Abtretung des Budschacks und einiger geringen Gränzplätze, allein unter ihm stieg die Verwirrung im Reiche auf das höchste; kein Pascha gehorchte mehr den Befehlen des Großsultans, mehrere, wie die Pascha's von Widdin u. a. lebten mit dem Herrscher in offener Fehde, der Pascha von Janina gründete ein eignes, nur dem Namen nach noch unter der Pforte stehendes Reich, die turkomanischen Befehlshaber Kara Osman und Tschapan Oglu folgten in Anadoli dem Vorgange Ali Pascha's, u. an der südöstlichen Gränze des Reichs trat in den Wahabiten ein neuer Feind auf, der dem Islamismus den gänzlichen Untergang drohte, und dessen erste Unternehmungen mit so glänzendem Erfolge begleitet waren, daß sogar die heiligen Städte Mekka und Medina in seine Gewalt geriethen. Aegypten war eine Beute der Mameluken geworden. Als im Coalitionskriege Bonaparte 1798 diese Provinz besetzte, sah sich die Pforte gezwungen, Frankreich den Krieg zu erklären, und erhielt nur mit Hülfe der Britten Aegypten 1801 zurück. In den letztern Regierungsjahren Selims kehrte sie zu dem Interesse Frankreichs zurück. Dieser Schritt stürzte das Reich in einen neuen Krieg mit den Russen und Britten, worin erstere sich aller Provinzen jenseits der Donau bemächtigten, und das schon seit einigen Jahren empörte Servien in einen Freistaat verwandelten, letztere aber durch die Dardanellen drangen und der Hauptstadt drohten. In der Verlegenheit, worin sich jetzt die Pforte befand, dachten die Prätorianer Istambols, die Jenjitscheri, nur daran, sich ihres unter den letztern Sultanen gesunkenen Einflusses wieder zu bemächtigen, und führten in der Hauptstadt eine in 36 Stunden vollendete Thron-Revolution aus. Selim III. wurde am 29sten May 1807 gestürzt, und sein Vetter Mustapha VI. mit Osmans Säbel umgürtet. Indeß konnte Mustapha's muselmännische Rechtgläubigkeit die Zerrüttung des Reichs so wenig hindern, als die Neuerungssucht und Heterodoxie Selims, und schon am 28sten July 1808 wurde Mustapha IV. von Mustapha Bairaktar vom Throne gestürzt, u. der jetzige Großsultan Mahmud II., der letzte männliche Sprosse Osmans, darauf gehoben, der sich auch bey einer neuern Revolution, deren Opfer Mustapha Bairaktar geworden ist, erhalten hat. Der Krieg mit Rußland wurde unter ihm zwar mit vielem Unglück geführt, doch durch den Frieden zu Bukarest 1812 besser, als man erwarten konnte, beendigt, indem bloß Bessarabien mit dem Theile von der Moldau, welcher jenseits des Pruths liegt, abgetreten, u. auf die Kaukasus-Provinzen jenseit des Kur Verzicht geleistet wurde, dagegen gab Rußland die übrigen eroberten Provinzen zurück, und überließ die Servier ihrem Schicksale, die 1814 ihren eignen Frieden mit der Pforte schlossen, und darin die Bestätigung mehrerer Freyheiten erzwangen. Während des russischen Krieges hatten sich indeß die meisten Paschen, selbst Ali in Janina, mit der Pforte ausgesöhnt, und Aegypten war beruhigt; auch lächelte Mahmud das Glück von einer andern Seite, indem die fürchterlichen Wahabiten in Aegypten besiegt, und in ihre Wüsten zurückgetrieben, auch die heiligen Städte wieder erobert wurden. Die neuesten Mißhelligkeiten mit Rußland, welche zum Theil durch den niederträchtigen Meuchelmord Czerni Georgs herbeigeführt waren, wurden 1817 dadurch ausgeglichen, daß die Pforte die Mündungen der Donau aufgeopfert hat. — Die Türkei oder das osmanische Reich erstreckt sich jetzt über die schönsten Provinzen dreier Erdtheile, über Thracien, Kleinasien, Armenien, Syrien, Mesopotamien, Palästina, Aegypten und Griechenland, Provinzen, die einst die Wiege des Menschengeschlechts, aber auch der Sitz der Cultur und Aufklärung waren, wo einst die mächtigsten Reiche ihr Haupt erhoben, und wo die geläutertsten aller Religionen hervorgingen. Nur mit Wehmuth können wir unsern Blick auf Länder werfen, wo alles, was des Menschen Geist mit dem höchsten Stolze füllt, ein Opfer der rohesten Barbarei und des blindesten Fanatismus geworden ist, wo selbst die frischen Farben der nicht mehr gepflegten Natur ihr Colorit verlieren, wo die Pest aus Wüsten und Einöden haucht, und wo allenthalben Trümmer und Ueberbleibsel an eine bessere Vergangenheit mahnen! — Das Reich der Osmanen mag in seinem gegenwärtigen Umfange nach den besten Karten etwa 41,900 Quadratmeilen halten. Davon kommen auf den europäischen Antheil, welcher Thracien, Bulgar Ili, Servilajeti,, Bosna, ganz Griechenland mit seinen Inseln, die Wallachei und die Moldau diesseits des Pruth enthält, 8700, auf den asiatischen Theil, wohin Kleinasien mit seinen Inseln, Syrien, Mesopotamien, Kjurdistan, Armenien u. s. w. gehören, 24,300 und auf den afrikanischen Theil oder Aegypten 8900 Quadratmeilen. Das osmanische Europa hat sehr viele Gebirge, die sich zum Theil bis zur Schneelinie erheben, und worunter der Hämus oder Emineh Dagh das verbreitetste ist und auf der einen Seite den dinarischen Alpen, auf der andern den Karpaten die Hand bietet; auch die Hellenische Halbinsel ist, so wie Morea, Kirid und die meisten Inseln des Archipels mit Bergen angefüllt.

(Die Fortsetzung folgt.)

*

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Spanien. (Madrid.)

Seit den paar Tagen, daß der bekannte General Morillo, Graf von Carthagena, das Gouvernement von Madrid als General-Capitain übernommen hat, gewinnt das Königl. Ansehen eine erhöhete Festigkeit. Seit den schauderhaften Vorgängen — der Ermordung von Vinuesa u. s. w. wagte es weder der König noch die Königliche Familie, öffentlich zu erscheinen. Der neue Gouverneur, empört, seinen König in einer so wenig angemessenen Lage zu sehen, faßte den Entschluß, diesem Zustande ein Ende zu machen. Kaum hatte er seinen hohen Posten angetreten, so begab er sich in die Casernen, ließ die Compagnien zusammentreten, begrüßte sie und stellte ihnen die Lage eines Königs vor, der seinen Palast nicht verlassen und nicht einmal die Bewegung genießen kann, welche zur Erhaltung seines theuren Lebens so erforderlich ist. „Werdet Ihr es dulden," redete er sie an, „daß diese befremdende Gefangenschaft fortdauert, oder seyd Ihr bereit, wenn es muß seyn muß, Euch für Euren König hinzugeben? Soldaten! würdet Ihr Euren König nicht vertheidigen, wenn einige elende Aufsätzige es wagten, Ihn beleidigen zu wollen?" — Ja! Ja! war die Antwort der Soldaten; es lebe der König! — Nun begab sich Morillo sich zum König, und gab nicht eher mit Bitten nach, bis der König und seine ganze Familie sich entschlossen, in seiner Begleitung auf der großen Promenade zu erscheinen; die Eskorte war für den Nothfall verdoppelt worden, aber man hörte nur Freudenbezeugungen.

In diesem Augenblick versammelt sich bei Madrid ein Corps von 12,000 Mann Truppen, ebenfalls auf Veranlassung von Morillo, welcher den König angelegen hat, die Ordre zu unterzeichnen. Alcala de Heneraz, fünf Stunden von hier, erhält starke Bequartierung. Da man weiß, daß das Regiment Karabinier sich unter den Truppen befindet, welche sich der Hauptstadt nähern, so schüttelt Mancher mit dem Kopfe, da bekanntlich dieses Regiment von jeher eine außerordentliche Abneigung gegen alles Constitutionelle bezeigt hat.

Der General Elio in Valencia soll zum Tode verurtheilt worden seyn. Wahrscheinlich ist das Urtheil vom Volke schon schrecklich vollstreckt worden.

So eben geht die Nachricht ein, daß der Gen. Empecinado den Pfarrer Merino eingefangen hält. Zwei seiner Mitpriester sollen ihn verrathen haben. Er wurde in dem Augenblick festgenommen, als er sich zu Tische setzen wollte, und das Benedicite sprach. — Empecinado hat sein Hauptquartier in Burgos und läßt den Städten, in welchen Unruhen herrschen, nur 48 Stunden Zeit, sich zur Wiederannahme der Constitution zu entschließen. — Die Wuth, mit welcher man sich schlug, war so groß, daß in dem Treffen gegen Merino das Regiment schwur, keine Gefangene zu machen und die Waffen nicht eher niederlegte, als bis es vom Blutbade müde war und alle Schlachtopfer gefallen waren.

Zu Barcelona ist eine Verschwörung entdeckt, welche ein auswärtiger General in Spanischen Diensten leitete, der sich in einer Mönchsverkleidung eingeschlichen hatte, aber wieder nach Frankreich entwischt ist.

Türkisches Reich.

Sämmtliche Gesandten und Minister sollen Constantinopel verlassen, da daselbst für keinen Christen mehr Sicherheit gegen die Grausamkeiten der Türken sey. Der in Ausbruch stehende Krieg scheint einer der blutigsten unsers Zeitalters zu werden, da er in einen vollständigen Religionskrieg ausgeartet ist.

Nach Briefen aus Constantinopel soll es dort etwas ruhiger aussehen; den Türkisch. Einwohnern, die nicht Soldaten sind, war die Bewaffnung wieder untersagt und den Raja's (christlichen Unterthanen) die Eröffnung der Boutiquen anbefohlen worden, wobei die Pforte die Zusicherung gab, daß man die Schuldigen von den Unschuldigen zu unterscheiden wissen werde; dagegen muß alles, was früher Raja war, es nun wieder werden, und alle Schutzbriefe der Europäischen Consuln und Gesandten verlieren ihre Kraft.

Die Hinrichtung des Griechischen Patriarchen geschah zu Constantinopel am 3ten Oster-Feiertage unter dem Zujauchzen einer unzähligen Menge Volks. Nachdem die Leiche von den Juden unter den abscheulichsten Schmähungen durch die Stadt geschleift worden war, gelang es endlich einigen Griechen, ihnen den noch unzerstückten Körper für 100000 Piaster abzuhandeln, worauf er gegen Nacht ins Meer geworfen, von bereit gehaltenen Schiffern aber wieder aufgefischt und nach Odessa geschafft wurde, wo er auch seitdem angelangt ist. Man erwartete daselbst noch die Leichen von 5 hingerichteten Bischöfen, und das Russische Gouvernement hat in St. Petersburg wegen deren Beerdigung um Verhaltungsregeln nachgesucht.

Die Griechen schmeicheln sich jetzt, daß die gegen das Oberhaupt ihrer Kirche verübten Grausamkeiten viel dazu beytragen werden, um auch die Servier zu veranlassen, an ihrem Aufstande einen thätigeren Antheil als bisher zu nehmen. Sechszehn Griechische Kirchen sind theils entweiht, theils zerstört, und der Palast des hingerichteten Patriarchen liegt halb in Trümmern. Dieser würdige Greis soll noch auf dem Richtplatze die Griechen zur Rache und Vertilgung der Türken aufgefordert haben. Sein Nachfolger, Namens Emeny, sieht keinem bessern Schicksale entgegen, und ist bereits bey dem Barte

durch die Stadt geschleppt, und von den Janitscharen nur mit Mühe dem Pöbel entrissen worden.

Die Europäischen Gesandtschaften sind täglich neuen Gefahren ausgesetzt, und man will wissen, daß der Kaiserl. Russische Botschafter bereits im Begriffe stand, sich nach Odessa zu entfernen. Auch heißt es, daß der Englische Consul in seinem Hause mörderisch überfallen worden sey u. dabey einen Arm eingebüßt habe.

Ueber die Rüstungen u. Unternehmungen der Griechen zur See sind mehrere ziemlich übereinstimmende Gerüchte im Umlauf. Es sollen darnach bereits 105 bewaffnete Griechische Fahrzeuge in den Gewässern des Archipelagus umher schwärmen. Diese Zahl scheint nicht übertrieben, wenn man darunter die Menge von Barken mitbegreift, die von jeher in jener Gegend See-äubereien treiben. Sechzehn große in Jdria und Spezia ausgerüstete Schiffe haben ihre Station in der Nähe der Dardanellen genommen und bereits sechs Französische Schiffe mit Weitzen, — aus Alexandrien für die Türkische Regierung bestimmt — genöthigt, ihnen ihre Ladung gegen Vergütigung der Fracht zu überlassen, obgleich jene Schiffe von einer Fregatte des Ali Pascha von Egypten begleitet waren. Auch 2 Türkische Fregatten und 6 Kanonenbarken sind im Jonischen Meere den Griechen in die Hände gefallen.

Briefe aus Varna bestätigen die Nachricht von dem, von einer Amerikanischen Escadre gegen Türkische Schiffe ausgeübten Feindseligkeiten. Es werden sogar Beispiele angeführt, wo die bloße Nähe jener Flotte den Griechen auf einigen Inseln des Archipelagus wichtige Dienste geleistet hat. Auch haben die Amerikaner ihre Theilnahme an der Befreiung Morea's durch Salven bezeugt.

Jassy ist nach den letzten Nachrichten noch ohne Türkische Besatzung gewesen, obgleich der Pascha von Ibrail sich mit einem Corps von 8 bis 10,000 Mann, nach Ausübung vieler Grausamkeiten, bei Galatz gelagert hatte.

Die Türken ziehen mit großer Macht auf Bukarest, dessen Einwohner ihrer Ankunft mit Furcht u. Schrekken entgegen sehen. Der Metropolit und die noch anwesenden vornehmsten Bojaren hielten es nicht für rathsam, sie abzuwarten; aber Theodor ließ ihnen nachsetzen und sie zurückholen.

Nach Briefen aus Jassy vom 11. May mit Nachrichten aus Galatz, kommen in letzterer Stadt noch immer viel Griechen an, und die Anzahl der Truppen beläuft sich schon auf 3000 Mann. Am 21. und 22. alten Styls (1. und 2. May) kamen 2 Fahrzeuge dort an mit 40 Kanonen, 2000 Gewehren, eben so viel Säbeln und bedeutender Munition. Ali Pascha von Janina hat die wider ihn geschickten Türkischen Corps geschlagen und zieht mit starker Macht gegen Thessalonich.

Die Zahl der zu Constantinopel ermordeten Griechen geht in die Tausende. Der rasende Pöbel schneidet den Schlachtopfern seiner Rache mit der größten Kaltblütigkeit die Köpfe ab. Zehn, zwölf dieser Wüthriche fallen über einen her, mißhandeln ihn bis zur Verzweiflung, und wenn er dann so ermattet ist, daß er sich nicht mehr wehren kann, rufen sie ihm zu: „nie bolcze“ (d. i. fürchte dich nicht), und trennen ihm, dem noch Lebenden, den Kopf vom Rumpfe. Dieses nie bolcze ist jetzt in der Türkischen Kaiserstadt das furchtbare Losungswort, das in allen Straßen, in welchen die Griechischen Christen wohnen, täglich und stündlich erschallt.

Der ganze Pelopones hat sich befreyt. Die Häupter des Aufstandes, 12 an der Zahl, haben sich im Mittelpunkt Messeniens zu einem bürgerlichen u. militairischen Verwaltungsrath für ganz Morea zusammengethan. Die Erzbischöfe und Papa's ziehen an der Spitze des bewaffneten Volks. Die Fahnen und Flaggen führen auf der einen Seite ein rothes Kreuz von Strahlen umgeben, auf der andern einen Phönix.

Ganz Aetolien und Phokis sind im Aufstande. Die Armatolis von Akarnanien, Agraphes und dem südlichen Thessalien haben sich zu Paradisis zu einer Eidgenossenschaft verbunden, um das Schwert nicht aus den Händen zu legen, bis sie die Barbaren aus dem Vaterlande vertrieben. Ihr zahlreichster Posten hält die Engpässe des Pindos besetzt, welche wichtige Stellung Ali ungemein begünstigt. Die Sulioten haben Voinizza eingenommen; sie erhalten täglich Verstärkung aus Epiros, Akarnanien u. s. w.

Die größte Hülfsquelle bey Ereignissen wie die gegenwärtigen findet die Pforte in ihren Schätzen. Seit Mahomed II., der dem Griechischen Kaiserthume im Jahre 1453 ein Ende machte, haben ungefähr 40 Kaiser regiert. Da einem jeden Beherrscher der Gläubigen die Pflicht obliegt, eine eigene Schatzkammer zu füllen, die mit seinem Tode verschlossen und dem Nachfolger ein unangreifbares Heiligthum ist, so enthält das Serail etwa 40 solcher Schatzkammern, deren Werth, die eine in die andere, jede zu 6 Mill. Fl. gerechnet, sich auf einen Gesammtbetrag von etwa 240 Mill Fl. an gemünztem Gelde belaufen dürfte. Rechnet man hiezu noch die Edelsteine, Kostbarkeiten, Geschenke, und diejenigen Summen, welche von Güter-Confiscationen der Privat-Personen und Paschas herrühren, so muß er seit beinahe vier Jahrhunderten im Serail vergrabene Schatz unermeßlich seyn.

Die Angelegenheiten der Griechen auf den Inseln sind mit denen der Moldau und Wallachey nicht zu verwechseln. Die Bewohner dieser Fürstenthümer haben nichts mit jenen Griechen gemein und sind viel-

mehr deren natürliche Feinde. Ihr Aufstand ist nicht gegen die Türken, sondern gegen ihre Bojaren gerichtet. Sie wünschen nichts so sehr, als daß ihre Hospodare in Zukunft nicht mehr Griechen seyn mögen, wie es bis jetzt der Fall ist.

(Vossische Berl. Z.)

Geboren.

(Hirschberg.) D. 29. May. Fr. Wirthschaftsbeamte Körner in Berbisdorf, eine Tochter, Henriette Pauline Bertha (z. Z. in Cunnersdorf.) — D. 19. Frau v. Rothkirch-Panten auf Schildau, Eichberg ꝛc., einen Sohn, Oscar Siegfried Sigismund.

(Goldberg.) D. 2. May. Fr. Züchner Krebs, eine T., Ernestine Pauline. — D. 4. Frau Tuchm. Klose, einen S., Carl Wilh. August. — D. 5. Frau Tuchmacher Pavel, eine T., Henriette Pauline. — D. 8. Fr. Tuchmacher Bernhardt, einen S., Julius Robert.

(Schmiedeberg.) D. 4. Frau Kupferstecher Tittel, eine T., todtgeb. — D. 5. Fr. Seifens. Klose, einen S.

(Landeshut.) D. 1. zu Leppersdorf, Fr. Schullehrer Vetter, eine T. — D. 7. Fr. Gastw. Neumann, eine Tochter.

Getraut.

(Hirschberg.) Hr. A. Mallickh, Wirthschafts-Controlleur zu Grüssau, mit Josephine Baumert.

(Goldberg.) D. 4. Hr. Speer, Doctor medicinae, mit Frau Christiane Rosine Adolph.

(Löwenberg.) D. 5. Hr. J. F. Schröder, Königl. Land- u. Stadtgerichts-Executor zu Liebenthal, mit Jgfr. Joh. Louise Ander.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 4. Marie Amalie Auguste, Tochter des Messerschmidt-Mstr. J. E. Bartsch.

(Landeshut.) D. 25. May. Friedrich Alexander, jüngster Sohn des Fleischermstr. Wilh. Ludwig, 10 M.

(Schmiedeberg.) D. 29. Fr. Böttcher Högelheimer, geb. Köhler, an Abzehrung, 49 J. 7 M. 15 T.

(Löwenberg.) D. 4. Ida, jüngste Tochter des Kgl. Lieutenant und Kreis-Secretair Heinze, 1 Jahr.

(Bärndorf.) D. 5. Juny. Fr. Joh. Juliane Brückner, geb. Welzel, nachgelassene Wittwe des Müllermstr. und Richter Brückner, 66 J. 3 M.

(Goldberg.) D. 2. Jgfr. Johanne Dorothea Schilling, 28 Jahr 4 M. — D. 3. Frau Tuchscheerer Röhr, Johanne Eleonore, 56 J. 5 M. 22 T.

Berichtigung des Brandes am 25. Mai zu Doberschau.

Das schreckliche Unglück in Doberschau ist durch (eine böse Brut) einen elternlosen Knaben, von beinahe 13 Jahren alt, vorsetzlich gestiftet, und von demselben das Feuer in der Kartoffelgrube angelegt worden.

Da noch ein Theil des Dorfes, so auch das Haus, in welchem der Knabe erzogen und seinen Aufenthalt hat und seinem Stiefbruder gehört, nicht abgebrannt; so versuchte dieser Verworfene, auch dieses noch abzubrennen und legte wieder auf ein Abtritdach Feuer, welches aber glücklicherweise im Auflodern erstickt werden konnte, dann legte er wieder Feuer auf seines Stiefbruders Dach, als aber die Leitern vom Brande noch auf demselben lagen, so wurde es auch diesmal wieder gelöscht! endlich versuchte er noch einmal und legte bei seinem Stiefbruder unter der Treppe Feuer an, wobei derselbe ertappt, in Untersuchung und zum Geständniß gebracht wurde. Zu seiner Entschuldigung hat er weiter nichts angegeben, als daß er es gerne hat brennen sehen; übrigens ist er ein verrufener Knabe, er hat nicht gern die Schule besucht, und keine moralische Erziehung erhalten.

Gabrielsky, 9 Var. über die Feldflasche. 10 sgr.
——— 11 Var. über einen Tyroler Walzer. 8
Dreßler, Variationen über eine Romanze aus Cendrillon. 5
Kelz, 6 Var. über die Feldflasche. 5
Kluge, Divertissement für Flöte und Pianoforte. 15
Vanderhagen, Douze Walses nouvelles. 8

Für Clarinette.

Vanderhagen Variations pour une Clarinette.
No. 1. Gavotte de Vestris. 5
No. 2. Menuet de la Reine. 5
No. 3. La Walze Russe. 5
No. 4. Air de Danse de Chimene. 5
No. 5. Rondo de Viotti. 5
No. 6. Partant pour la Syrie. 5
No. 7. Trempe ton pain Julie. 5
No. 8. Air Savoyard. 5
No. 9. Promenez vous Bellas. 5
No. 10. Charmant Ruisseau. 3
No. 11. Bocage que l'Aurore embellit. 5
No. 12. Toto Carabo. 5
Tausch, Douz Duos pour deux Clarinettes. 1 rthl.
—— Pieces choisies de l'Opera Tigranes par par Righini. 13

Für 2 Hörner.

Genard, Air de Tiroliens: Wann ich in der Früh aufsteh. 8

Für Violine.

Bedard, Variat. über Heil dir im Siegerkranz. 8
——— Var. über: Mich fliehen alle Freuden. 8
——— Var. über: O, nicht zärtliche Liebe. 8
——— Var. über: Wenn ich in der Früh aufsteh. 5
Bonnet, Six Duos concertans pour deux Violons. I. 1 rthlr. 15
II. 1 rthlr. 15
Geminiani, 24 instructive Uebungsstücke durch alle Tonarten für 2 Violinen mit Fingersatz. 25
Henning, Deux Thêmes favorits var. 10
——— Var. über: Der treue Tod, für 2 Viol. 13
——— Var. über: Wann ich in der Früh aufsteh. 10
——— Trois Duos pour deux Violons concertans. 1 rthlr. 20
Mayseder, Six Etudes. 20
Hoffmeister, Trois Trios pour deux Violons et Violoncelle. 20
Rode, Air varié a grand Orchestre. 20
Gaebrich, H. C., Neue Melodie des Liedes „Herr Gott dich loben wir" zur bequemen Begleitung mit Trompeten und Pauken nebst andern Instrumenten. 8

Für Pianoforte.

Bolke, neueste Berliner Hof- und Favorit-Tänze 1s Hft. 8 sgr., 2s Hft. 8 sgl., 3s Hft. 13 sgr., 4s 13 sgl. 1 rthlr. 12
Beczwarzowsky, Sonatine facile. 5
Demar, Trois Sonates avec accomp. de Violon. 1 rthlr. —
Favorittänze der Kaiserin von Rußland. 10
Zehen Prager Favoritwalzer. 8
Neueste Leipziger Favorittänze, 2s bis 7s Heft a 5 sgl. 1 rthlr. —
Freystädtler, 6 Sonaten. 1s 2s Hft. a 1 rtlr. 2 rtlr.
Kelz, leichte Sonate. 13 sgl.
—— Fünf beliebte Walzer für Pianoforte und Flöte. 13
Lanz, 6 Ecossoises. 5
Acht Militärmärsche der verbündeten Truppen. 10
Oesterreichische Militärmärsche. 10
Möser, Ballmusik. 1s 2s Hft. a 13 sgl. 26
Wanhal, 6 Ecossoises. 5
Nicolai, 6 leichte instruktive Sonaten. 1s Hft. 20 sgl., 2 Hft. 23 sgl. 1 rthlr. 13
Spontini, Triumphmarsch aus der Oper: die Vestalin. 5
——— Großer Sieges- und Festmarsch. 18
Weber, C. M., Huit Pieces á 4 mains. 1 rhlr. 15
——— Pollaca brillante. 20
Neueste Berliner Lieblingstänze. 9 Hfte. 3 rthlr. 18
Wilde, Alexanders Favorittänze. 18

Variationen für Pianoforte.

Gelineck, Variat. über den Marsch aus der Zauberflöte. 13
——— Var. über eine beliebten Ecossoise. 10
——— Var. über eine Romanze aus Cendrillon. 10
——— Var. über den Marsch aus Cendrillon. 18
——— Var. sur un Solo du Duport. 16
——— Var. sur l'air (Ombra adorato di Zingarelli) 15
——— Var. sur un danse russe Dumka. 13
——— Var. über: Wenn mir dein Auge strahlet. 10
——— Var. über den Marsch aus Achill. 15
——— Var. über: Dort vergiß leises Flehen, süßes Wimmern. 15
——— Var. sur un Duo de l'Opera la Clemenza di Tito. 23
——— Var. über: Mich fliehen alle Freuden. 13
——— Var. über: Wer hörte wohl jemals mich klagen. 8
——— Var. sur un Mazur favorite. 15
——— Var. über Jugend ist ein Gut. 13
——— Var. sur la Danse fav. (la Gavotte) 15
——— Var. über den Franzen Brunn Walzer. 15
Hummel, Var. über: Der treue Tod. 15
Kelz, 6 Var. über eine beliebte Gavotte. 13
—— 6 Var. über eine Allemante. 10
—— Var. über: Der treue Tod. 13

Leusca, Var. sur l'air: Vive Henry IV. 13 sgr.
Schneider, Var. über den Marsch aus der Weihe der Kraft. 15
——— Var. sur le Menuet a la Vigano. 20
Seidel, Var. sur un air favori de Cendrillon 18
Wanhal, Var. sur un Walse. 8
——— Var. über: Müßt ma nix in übel aufnehma. 10
——— Thema avec 6 Variations. 8
——— 6 Var. sur la danse favor. de l'Opera Cendrillon. 13
——— Fantaisie faciles. 8
Weber, 7 Variationen über ein Zigeunerlied. 13

Ouverturen für Pianoforte.

Beethoven, Ouverture aus Fidelio. 10
Cimarosa, Ouvert. aus der heimlichen Ehe. 10
Gluck, Ouvert. aus Orpheus und Euridice. 8
——— Ouvert. aus Alceste. 8
——— Ouvert. aus Armide. 8
Kreutzer, Ouvert. aus Lodoiska. 8
Martin, Ouvert. aus Lilla. 8 sgr.
Mayerbeer, Ouvert. aus Emma di Resburgo. 13
Mozart, Ouvert. aus Belmonte u. Constanze. 8
——— Ouvert. aus der Hochzeit des Figaro. 10
——— Ouvert. aus Don Jouan. 10
——— Ouvert. aus Idomeneus. 8
Paer, Ouvert. aus der Oper: Agnese. 8
——— Ouvert. aus Sargino. 10
——— Ouvert. aus Camilla. 8
Rossini, Ouvert. aus der diebischen Elster. 15
——— Ouvert. aus derselben zu 4 Händen. 23
Spontini, Ouvert. aus der Vestalin. 9
Weber, C. M., Ouvert. aus Silvana. 8
——— Ouvert. aus: Der Freyschütze. 10
——— Jubel-Ouverture. 13
——— do. do. zu 4 Hände. 20
Weigel, Ouvert. aus der Schweizerfamilie. 5
——— Zweite Ouvert. aus der Schweizerfamilie. 3
Schreyer, C. H., Neue Generalbaßschule für den Selbstunterricht mit 100 praktischen Beyspielen. 1 rthlr. 8

(Lotterie-Anzeige.) Zur 44sten Classen-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 13ten July, so wie auch zur kleinen Staats-Lotterie, welche den 18ten Juny gezogen wird, empfehle ich mich mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur promptesten Bedienung. Hirschberg, den 15. Juny 1821.

C. H. Louis Weiß, Kürschnerlaube Nr. 11.

(Lotterie.) Bei der neu angehenden 44sten Classen-Lotterie, wovon die Ziehung der 1sten Klasse auf den 13ten July 1821 festgesetzt ist, ersuche ich meine geehrten Mitbürger und auswärtigen Freunde um gütige Abnahme. Auch Loose zur kleinen Staats-Lotterie sind zu allen Ziehungen bey mir zu haben; dabei versichere ich der reellsten Bedienung, und bei jedem Vorfall der tiefsten Verschwiegenheit. Zugleich verbinde ich noch die Anzeige, daß in der letzt geschehenen Ziehung 5r Classe nebst noch mehreren kleinen, auch ein Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 47440 bei mir ausgefallen ist. Hirschberg, den 13. Juny 1821.

Genehmigter Unter-Einnehmer C. H. Freund.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 7. Juny 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	150	140	130
Gelber Weitzen	125	115	105
Roggen	70	62	54
Gerste	58	52	46
Hafer	37	35	34
Erbsen	70		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 9. Juny 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	130	120
Gelber Weitzen	115	105	95
Roggen	62	56	52
Gerste	50	46	42
Hafer	36	35	34

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 24. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 541 hieselbst gelegenen Johann Gottlob Nixdorffschen Hauses ist ein anderweitiger Bietungstermin auf

den 24sten August d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, den 22. May 1821.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 930 hierselbst gelegenen Tagearbeiter Raupbachschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungstermin auf

den 10. July d. J.

anberaumt worden. Hirschberg, den 1. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Auction.) Es sollen auf den 9. July c. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem am hiesigen Ringe gelegenen Gebhardschen Hause sub Nr. 267, verschiedene Mobilien, bestehend in einer Schnur ächter Perlen, Uhren, Silbergeräth, Porzellain und Fayence, Glaswaaren, Zinn, Kupfer, Eisen, Betten, Wäsche, Meublen und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gewehren und noch andern Effecten, desgleichen verschiedene Weinbestände und Materialwaaren, gegen baare Zahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden. Schmiedeberg, den 23. May 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Juny 1821, ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Walter vor dem Burgthore, Hornig am Burgthore, Keller vor dem Schildauerthore, und Hoffmann in den Hälterhäusern

das größte Brodt,

Hornig auf der Langgasse, und Müller vor dem Burgthore

die größte Semmel,

dagegen aber Keller auf der Langgasse

das kleinste Brodt,

Keller vor dem Schildauerthore, Keller auf der Langgasse, u. Hilse auf der dunkeln Burggasse

die kleinste Semmel.

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Teichmann und Friedrich auf der Schildauergasse, Engelmann auf der lichten Burggasse, Walter und Müller vor dem dem Burgthore, Friebe vor dem Langgassen-Thore.

Sämmtliche Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r., das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr. Mze. Hirschberg, den 5. Juny 1821. Der Magistrat.

(Auction.) Im Auftrage Eines Königl. Hochpreisl. Ober-Landesgerichts zu Breslau, sollen von dem unterzeichneten Gerichtsamte die zu dem Nachlasse des verstorbenen Hauptmanns und Bade-Commissions-Directors Rimé, in Warmbrunn (über welchen Nachlaß der Liquidations-Proceß eröffnet worden ist) gehörenden Sachen und Effecten, bestehend in einigem Silberwerke, Betten, Leib- und Bettwäsche, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Kupferstichen, Tabackspfeifen, und einigen Militair-Armaturstücken, den 27. dieses Monats und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vormittags von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in dem Gerichts-Kretscham (Gasthofe zum schwarzen Adler) in Warmbrunn, öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden gegen alsbaldige baare Bezahlung in Courant sofort zugeschlagen werden. Als welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hermsdorf, unterm Kynast, den 7. Juny 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastschen Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlasse des verstorbenen Schmidts Johann Gottfried Rothkirch gehörige, sub Nr. 83 des Hypothek-Buchs zu Agnetendorf gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe v. 24. Octbr. mit Einschluß des sämmtlichen Schmiede-Handwerkzeugs, auf 297 thlr. 13 sgl. Cour. gewürdigte Haus, Schuldenhalber, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll. Kauflustige

und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 2. Mai c. angerechnet, und spätestens in Termino peremtorio

den 7ten July d. J. Vormittags um 9 Uhr

in der hiesigen Amts-Canzlei zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung der Real-Gläubiger und des hiesigen Ober-Vormundschaftlichen Gerichts, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus, nebst dem dazu gehörigen Schmiede-Handwerkszeuge, dem Meistbietenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf etwa später eingehende Gebothe keine Rücksicht genommen werden wird.

Hermsdorf unterm Kynast, den 16. April 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt anderweit für Rechnung des Käufers Ignaz Bahn, das zur Gastwirth Florian Gemmschen Concursmasse gehörig gewesene, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 24. May 1819 auf 1214 Thlr. 12 Gr. abgeschätzte Haus Nr. 153 in Warmbrunn, und es stehen die Licitations-Termine auf den 18. May und auf den 18. Juny c., der letzte und peremtorische aber auf den 18. July c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzelley an, in welchem letztern der Zuschlag des Hauses für das höchste und annehmlichste Gebot zu erwarten ist.

Hermsdorf u. Kynast, den 5. April 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution das dem verstorbenen Schneider Gottlieb Seidelmann in Warmbrunn zugehörig gewesene, sub Nr. 49 alldort, (nicht weit von dem neuen Bade-Hospital) belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 6. dieses auf 150 thl. 4 ggr. Cour. abgeschätzte Haus, und es ist der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf

den 6. July c. früh 10 Uhr

in der allhiesigen Amts-Canzlei angesetzt worden.

Hermsdorf unterm Kynast, d. 16. April 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Verkauf.) Das Dominium Stonsdorf beabsichtigt den Verkauf der diesjährigen, bis jetzt gut bestandenen, süßen und sauern Kirschen an den Meistzahlenden. Kauflustige belieben sich deshalb den 18. Juny, Vormittags um 9 Uhr, allhier einzufinden. Stonsdorf, den 6. Juny 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

(Hausverkauf.) Ich bin gesonnen, mein allhier sub Nr. 73 gelegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 3 Stuben, 1 Gewölbe, 1 Keller, nebst Stallung, auch dabey ein schöner Obstgarten und 1 1/2 Metzen Aussaat. Die näheren Bedingungen sind bey mir selbst zu erfahren.

Schönau, den 7. Juny 1821. Ehrenfried Sommer, Handschuhmacher.

(Zur Nachricht.) Es wird hiermit erinnert, daß die Bibliothek in Hermsdorf sowohl für die Badegäste als auch für die Reisenden nur des Mittwochs und Freytags, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends offen seyn kann, weil der Aufseher derselben in den andern Tagen der Woche anderweitig beschäftigt ist, wie es bereits andere Jahre schon gesagt worden. Auch wird noch bemerkt, daß wenn Jemand von einem Buche in der Bibliothek Gebrauch zum Lesen, oder sich davon Auszüge zu fertigen, machen wollte, solches nur in der Bibliothek selbst geschehen könne, weil an Niemand ein Buch geliehen werden darf.

Vorläufige Concert-Anzeige.

In einigen Wochen werde ich

das Weltgericht,

von Apel und Schneider,

mit einem möglichst zahlreichen Orchester hier aufführen, worauf ich alle Musikfreunde vorläufig aufmerksam mache. Das Nähere wird im Boten a. d. R. besonders angezeigt werden.

Hirschberg, den 3. Juny 1821. Der Cantor Hoppe.

(Auction.) Auf den 28. Juny, Früh um 9 Uhr, sollen in der obern Etage des ehemaligen Primavesischen, jetzt Merkerschen Hauses, vor der Pforte Nr 127, wegen einer von da abreisenden Herrschaft, verschiedene wohl conditionirte Meubles, als Sophas, Schreib- und andere Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Bettgestelle, so wie Hausgeräthe, Pferdegeschirr, Sättel, Reitzeug, und ein Schlitten nebst Decken und Geläute, gegen gleich baare Zahlung in Courant, wegen der Abreise, öffentlich verauctionirt werden.

Landeshut, den 4. Juny 1821. Heinrich.

(Auctions-Anzeige.) Nächsten Montag, den 18ten d. M, nimmt die erste v. Buchssche Auction ihren Anfang. Die Spiegel und 21 antike und neuere Pokale werden Dienstags Nachmittag vorkommen, so wie das sehr wohl conditionirte Billard mit 32 Bällen und erforderlichen Queu's Mittwochs gegen 12 Uhr Mittags, und die eiserne Geldkasse, der Marmortisch und 7 Stück Waarenpressen, nebst einer Anzahl Preßbretter, am nämlichen Tage Nachmittags vorkommen werden.

In der auf den 28sten abzuhaltenden Auction wird auch ein Kahn verkauft werden.

Das Verzeichniß der auf den 6. August zu verkaufenden Bücher und Charten ist nunmehr fertig und im v. Buchsschen Hause zu haben.

(Anzeige.) Thatsachen sind die sicherste Widerlegung unwahrer Gerüchte. — Die täglichen unbehinderten Ausladungen der Güter beweisen hinlänglich, daß der Bau an meinem Krahne und Ufer das hiesige Ausladungs-Geschäft auch nicht um eine Stunde verzögert hat, was man so geflissentlich zu verbreiten sich bemüht hatte. Wenn aber der Verbreiter dieser Unwahrheiten sich auch dahin verstiegen hat, die Reellität und Gründlichkeit meines unternommenen Baues antasten zu wollen, so habe ich mich veranlaßt gefunden, bey Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau auf Untersuchung des Baues durch Sachverständige anzutragen, und werde das Resultat dieser Untersuchung seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Dem handelnden Publico, welchem ich diese Anzeige widme, empfehle ich aufs Neue meine hiesige Spedition, und verspreche prompte und billige Bedienung. Aufhalt, den 20. May 1821.

Louis Philipsborn.

(Anzeige.) Alle Leidende, welchen ich mit Hülfe der Vorsehung ihre Gesundheit wieder herstelle, bitte ich ergebenst, künftig mit mir nur im Stillen der Vorsehung dafür zu danken. Derselben gebührt doch nur die Ehre allein, denn ohne diese Hülfe ist ja unser Wissen nur Stückwerk.

Hirschberg, den 11. Juny 1821. Dr. Cordes.

(Anzeige.) Es ist mir eine Parthie Hopfen von vorzüglicher Güte zum Verkauf im billigsten Preis übertragen worden, und ich zweifle nicht, Jeden, der darauf Rücksicht nehmen will, zufrieden stellen zu können. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt alle Arten Gelegenheits-Medaillen von Gold, Silber u. Bronze, zu Geburtstag-, Tauf- und Confirmations-Feyerlichkeiten, so wie auch Whistmarken, vom Medailleur Hrn. Daniel Loos aus Berlin, zum Verkauf ganz ergebenst. Hirschberg, den 4. Juny 1821.

Der Goldarbeiter C. Baumert.

(Anzeige.) Ganz frischer Cudower, Flinsberger und Salz-Brunnen ist wieder sowohl in ganzen Kisten, als auch in einzelnen Flaschen zu haben.

Die einzelne Flasche Cudower, incl. Flasche, kostet 8 Gr. Mze. Hiervon wird die Flasche nicht zurückgenommen.

Die einzelne Flasche Salzbrunnen, in steinernen Kruken, kostet 7 Gr. Mze., incl. 2 Gr. Mze. Pfand für die Flasche.

Die einzelne Flasche Salzbrunnen, in gläserner Flasche, kostet 8 Gr., incl. 3 Gr. Pfand.

Die einzelne Flasche Flinsberger kostet 6 Gr. Mze., incl. 3 1/2 Sgr. Pfand.

Ohne Pfand wird keine Flasche verabfolgt. Briefe und Gelder erbitte ich mir portofrey.

Carl Ludwig Heyden,
vor dem Langgassen-Thore zu Hirschberg.

(Anzeige.) Daß ich mein Schnittwaaren-Lager in das, früher dem Herrn Maurermeister Rabitsch gehörige, Haus auf der innern Schildauergasse verlegt habe, zeige hierdurch allen meinen resp. Waaren-Abnehmern ergebenst an, und empfehle mich zu fernerm geneigten Zuspruch.

Hirschberg, den 12 Juny 1812. Joseph Bach.

(Zu verkaufen.) Ein schöner eiserner Kessel, der ungefähr 10 Kannen enthält und etwas über drey Centner wiegt, für Färber, Seifensieder und Potaschsieder brauchbar, ist billig zu haben bey dem

Kaufmann J. G. Wirth in Schmiedeberg.

(Vermiethung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) In dem Hause Nr. 8 am Ringe ist vorn heraus im 2ten Stock eine Stube, nebst Küche, Speisegewölbe und Kellerraum zu vermiethen, und zu Johanny zu beziehen. Das Nähere darüber beym Eigenthümer selbst.

(Zu vermiethen.) Das Haus Nr. 223 auf der Hintergasse ist gleich nach Johanni zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hause Nr. 205 auf der lichten Burggasse. Dittmann.

(Zu vermiethen.) Zwey Stuben hinten heraus im zweyten Stock, nebst Gelaß zu 2 Pferden und zu 2 Wagen, sind im Hause Nr. 109 auf der Judengasse zu vermiethen.

(Gesuch.) Ein gebildeter und wohlgewachsener Jüngling von 15 1/2 Jahren, mit den nöthigen Schulwissenschaften versehen, wünscht die Oeconomie zu erlernen. Derjenige Herr Gutsbesitzer, Pächter oder Wirthschaftsbeamte, welcher darauf reflectirt, beliebe sich in der Expedition d. B. zu melden.

(Gesuch.) Eine Wittwe ohne Kinder und Angehörige, welche jede Wirthschaft aus dem Grunde versteht und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in diesem Amte sogleich ihr Unterkommen zu finden, und ist zu erfragen bey der Frau Gastwirthin Ditzel in Greiffenberg.

(Warnung.) Der Wirthschafts-Schreiber Schwarz, aus Goldberg gebürtig, seit Ostern bey mir in Condition, hat Geldreste eincassirt und nicht berechnet, auch sich von Leuten, die Geld an mich zu zahlen haben, als die Viehpachter, Geld auf meine Rechnung geben lassen. Ich warne daher Jeden, der noch kleine Reste hat, solche nicht an denselben zu zahlen; alle aber, die Geld an ihn ohne Quittung von mir gezahlt haben, müssen sich nur an ihn oder an seine Eltern in Goldberg wenden.

Schwarzbach, den 10. Juny 1821. Bunzel, General-Pächter.

(Anzeige.) Es hat sich in meinem Zuricht-Gewölbe seit einigen Tagen ein cattuner weiblicher Ueberrock, in einer Einhülle von roher gestreifter Leinwand, eingefunden; Niemand ist bekannt, wer ihn abgegeben hat und wem er angehört. Ich sehe mich daher veranlaßt, es hiermit zur öffentlichen Kunde zu bringen, indem ich zugleich den rechtmäßigen Eigenthümer ersuche, denselben, nach geschehener Legitimation und Erstattung der Insertions-Gebühren, bey mir abzuholen. Hirschberg, den 12. Juny 1821.

Friedr. Baumert, vor dem Langgassen-Thore Nr. 898/99.

(Anzeige.) Da sich durch einen schlechten nichtswürdigen Menschen das falsche Gerücht verbreitet hat, daß sich meine Frau ersäuft hätte, (bloß um unsre häusliche Ruhe zu stören), so zeigen wir öffentlich an, daß uns nichts bewußt ist, behalten uns aber vor, die unnützen Mäuler, die unsre Ehre zu kränken suchen, gerichtlich zu belangen. Bürger und Schuhmacher Littmann nebst Frau.

(Verloren.) Am Pfingst-Dienstage ist allhier Vormittags von dem Deutschen Hause an, durch die Butter- und Garnlaube hindurch bis zum Hrn. Posamentierer Sachs auf der lichten Burggasse, ein papiernes Päckchen verloren gegangen, worin eine Elle weißer Krepatlas und eben so viel Rosa- und weißgestreifter Madras, woran an einer Seite ein paar Fleckchen herausgeschnitten sind, sich befanden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen ein Douceur baldmöglichst in der Expedition des Boten abzugeben.

(Verloren.) Am vergangenen Dienstag habe ich meine Uhr, mit einer übersilberten Kette und einem Triangel nebst Petschaft mit einem grünen Stein, worauf die Buchstaben C. M. F. gestochen sind, auf dem Appartement des hiesigen Schützenplans liegen lassen. Der ehrliche Finder erhält ein gutes Douceur zur Belohnung. Fischer, Stadtförster.

(Verloren.) Ein großer Hausschlüssel ist vom Cabalierberge bis auf die Langgasse verloren gegangen; der Finder wird ersucht, denselben in der Expedition des Boten gegen ein gutes Douceur abzugeben.

(Verloren.) Es ist den 12ten d. früh von Warmbrunn bis Hirschberg eine stählerne Lyra, woran 2 kleine Schlüssel befindlich waren, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, solche in Warmbrunn bey dem Glashändler Herrn Leder, oder in Hirschberg in der Expedition des Boten a. d. R. gegen ein Douceur abzugeben.

(Gestohlen.) Dienstag Nachmittags ist aus einem Hause am Ringe ein mit Wasser gefülltes Schäffel worin enthalten: 1 weiße Piqué-Weste, 1 Kinder-Cambric-Kleid, ein dergl. gemustertes, ein gestickter Halskragen mit Spitzen, 4 weiße Halstücher, 1 gestickter Strickbeutel, ein weißes Schnupftuch mit blauer Kante, 1 Kinder-Leibchen mit Ermeln, gestohlen worden, wofür dem Entdecker eine angemessene Belohnung zugesichert wird, wenn er solches bey der Expedition d. Boten a. d. R. nachweiset.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 126.